

Vierter Brief an Agnes von Prag [4 Agn]

1 Der Hälfte ihrer Seele, dem Schrein ihrer herzlichsten und einzigartigen Liebe, der berühmten Königin, der Braut des Lammes und des Ewigen Königs, der Herrin Agnes, ihrer liebsten Mutter und unter allen anderen bevorzugten Tochter, **2** entbietet Klara, Christi unwürdige Dienerin und unnütze Magd seiner Mägde, die im Kloster San Damiano von Assisi wohnen, **3** ihren Gruß mit dem Wunsch, sie möge mit den übrigen heiligen Jungfrauen vor dem Throne Gottes und des Lammes das neue Lied singen und dem Lamme folgen, wohin es geht.

4 O Mutter und Tochter, Braut des Königs aller Zeiten, wenn ich Dir nicht so häufig geschrieben habe, wie Deine Seele und gleichermaßen die meine es gewünscht und ersehnt haben, so wundere Dich nicht, **5** und glaube nicht, dass das Feuer der Liebe weniger innig in der Brust Deiner Mutter brennt. **6** Das Hindernis liegt im Mangel an Boten und in den bekannten Gefahren der Straßen.

7 Nun schreibe ich aber Deiner Liebe, und ich freue mich mit Dir und frohlocke in der Freude des Geistes, Braut Christi, **8** weil Du wie eine zweite ganz heilige Jungfrau, die heilige Agnes, dem unbefleckten Lamm, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, wunderbar angetraut bist, nachdem Du alle Eitelkeiten dieser Welt verachtet hast.

9 Ja, wahrhaft glücklich die, der es gegeben wird,
diese heilige Vermählung zu genießen,
um mit allen Fasern des Herzens dem anzuhängen,
10 dessen Schönheit alle seligen Scharen des Himmels
unaufhörlich bewundern,
11 dessen Liebe anzieht,
dessen Anblick erquickt,
dessen Güte den Hunger stillt,
12 dessen Süßigkeit erfüllt,
an den zu denken einem süßen Lichtstrahl gleicht,
13 durch dessen Wohlgeruch Tote wieder aufleben werden,
dessen glorreicher Anblick selig machen wird
alle Bürger des himmlischen Jerusalem.
14 Da er die Pracht der ewigen Herrlichkeit
und der helle Glanz des ewigen Lichtes ist,
ist er auch ein Spiegel ohne Makel.

15 In diesen Spiegel schaue täglich, o Königin, Braut Jesu Christi, und spiegle stets in ihm Dein Angesicht, **16** auf dass Du Dich so gänzlich innerlich und äußerlich schmückst und, bekleidet und angetan mit bunter Pracht, **17** Dich mit den Blüten und Gewändern aller Tugenden zierst, wie es sich für eine Tochter und liebste Braut des höchsten Königs gebührt.

18 In diesem Spiegel erstrahlen die selige Armut, die heilige Demut und die unaussprechliche Liebe, wie Du sie über diesen ganzen Spiegel hin mit Gottes Gnade betrachten kannst.

19 Richte Deine Aufmerksamkeit, sage ich, auf den Anfang dieses Spiegels und betrachte die Armut dessen, der in eine Krippe gelegt und in Windeln gehüllt wurde. **20** O wunderbare Demut, o Staunen erweckende Armut! **21** Der König der Engel, der Herr des Himmels und der Erde wird in eine Krippe gelegt.

22 In der Mitte des Spiegels betrachte die heilige Demut, die selige Armut, die unzähligen Anstrengungen und Mühen, die er um der Erlösung des Menschengeschlechtes willen auf sich genommen hat.

23 Am Ende des Spiegels aber versenke Dich schauend in die unaussprechliche Liebe, mit der er am Holz des Kreuzes leiden und an ihm auf die schimpflichste Todesart sterben wollte.

24 Als dieser Spiegel selbst ans Holz des Kreuzes geheftet wurde, mahnte er die Vorübergehenden an das, was sie erwägen sollten, mit den Worten: **25** „O ihr alle, die ihr des Weges vorüberzieht, habt Acht

und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz“. **26** Wir sollten ihm, der da ruft und klagt, mit einer Stimme, einem Geist antworten: „Stets werde ich dessen eingedenk sein, und meine Seele wird dahinschwenden in mir“. **27** In der Glut dieser Liebe mögest Du immer stärker entbrennen, o Königin des himmlischen Königs!

28 Wenn Du darüber hinaus Dich in die Betrachtung seiner unsagbaren Wonnen, seines Reichtums, seiner ewigen Ehren versenkst, **29** mögest Du seufzend vor übergroßer Sehnsucht und Liebe des Herzens rufen: **30** „Ziehe mich dir nach! Wir wollen dem Duft deiner Salben nacheilen, himmlischer Bräutigam! **31** Ich werde laufen und nicht ermatten, bis du mich in den Weinkeller führst, **32** bis deine Linke unter meinem Haupte ruht und deine Rechte mich glücklich umfängt, bis du mich küssest mit dem glücklichsten Kuss deines Mundes.“

33 Wenn Dir diese Beschauung geschenkt ist, dann denke auch an Deine kleine arme Mutter, **34** und wisse, dass mich die Erinnerung an Dich mit seliger Freude erfüllt und ich dieses Gedenken unauslöschlich auf die Tafeln meines Herzens geschrieben habe, weil ich Dich lieber habe als alle.

35 Was soll ich noch weiter sagen? Es schweige in der Liebe zu Dir die Zunge des Fleisches, und es spreche die Zunge des Geistes! **36** O gebenedeite Tochter, da die Zunge des Fleisches die Liebe, die ich zu Dir hege, nur unvollständig ausdrücken kann, **37** bitte ich Dich, Du mögest gütig und ergeben aufnehmen, was ich nur halb vollständig geschrieben habe, und darin wenigstens die herzliche mütterliche Zuneigung erkennen, die mich Tag für Tag mit inniger Liebe zu Dir und Deinen Töchtern erfüllt. Ihnen empfehle ich eindringlich mich und meine Töchter in Christus.

38 Auch diese meine Töchter, allen voran die sehr kluge Jungfrau Agnes, meine Schwester, empfehlen sich im Herrn Dir und Deinen Töchtern, so sehr sie nur können.

39 Lebe wohl, liebste Tochter, mit Deinen Töchtern, bis zum Thron der Herrlichkeit des großen Gottes, und betet für uns.

40 Die Überbringer dieses Briefes, unsere liebsten Brüder Amatus, Gott und den Menschen lieb, und Bonagura, empfehle ich hiermit, so sehr ich kann, Deiner Liebe.

KQ 36-40

aus: Johannes Schneider OFM, Paul Zahner OFM (Hg.), Klara-Quellen
© 2013 Edition Coelde in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.bube.de